

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Präzisierung einer Regel zum Gebrauch des **Apostrophs**, die seit dem **1. Juli 2024** als verbindlich gilt, hat in den vergangenen Wochen in den Medien zu kontroversen Diskussionen geführt.

In der heutigen Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Ihnen hierzu gerne einige Informationen an die Hand geben.

Unverändert gültig ist die Regel, dass der **Genitiv** von **Eigennamen**, deren Grundform auf „s“, „ss“, „ß“, „tz“, „z“, „x“ oder „ce“ endet, mit **Apostroph** gekennzeichnet wird.

Aristoteles's Philosophie, Grass's Blechtrommel, Strauß's Europapolitik, Ringelnatz's „Ameisen“, Franz's Aussagen, Bordeaux's Universität, Alice's Fahrrad

Präzisiert wurde die Regel zur **Abtrennung des Genitiv-s** mithilfe des **Apostrophs**: Dieser **kann** gesetzt werden, wenn der **Personenname** in Verbindung mit dem darauf folgenden Substantiv einen **Eigennamen** bildet [1]. Wenn dies **nicht** der Fall ist, darf **kein Apostroph** stehen [2].

[1] *Anita's Imbissstube* **oder** *Anita's Imbissstube*, *Franzi's Hofladen* **oder** *Franzi's Hofladen*

[2] *Anita's Smartphone*, *Franzi's Geschenkkorb*

Ebenfalls **unverändert gültig** ist die Regel, dass **Adjektive** mit der Endung „-sch“ mit **Apostroph** geschrieben werden **können**, um die Grundform des Namens zu verdeutlichen. Beim Gebrauch des **Apostrophs** wird übrigens **großgeschrieben**.

die Grimm'schen Märchen **oder** *die grimmschen Märchen*
die Einstein'sche Relativitätstheorie **oder** *die einsteinsche Relativitätstheorie*

Selbstverständlich stehen wir Ihnen für etwaige Rückfragen wieder gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Ihre Orthografie- und Normberatungsstelle